

„Ich bin die Tür – ein exklusiver Heilsweg?!

„Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, der wird gerettet werden... „- so sagt es Jesus im Johannesevangelium. Jesus bezeichnet sich mit dem „Ich bin“ in der Sonntagslesung, als die „einzige Tür zur Weide des Lebens“ – die einzige Tür, die zu Gott führt.

Der Satz klingt nach einem exklusiven Heilsweg – außerhalb des Christentums kein Heil – aber ist das gemeint? Einige Gedanken dazu:

Zum Heil führen

„Ich bin die Tür“ – die Tür ist ein „Ich bin“ – „Ein Mensch“ – der „Mensch Jesus“ - der andere Mensch ist der Weg zum Heil.

- keine Lehre und kein Katechismuswissen
- keine heiligen Riten
- und auch keine Mitgliedschaft in einer Kirche führen zum Heil – sondern einzig der „Ich bin“- der Menschensohn!

Kein einfacher Weg

In der Kirchengeschichte zeigen mir immer wieder Menschen, was es bedeutet, durch die Tür „Auf die Weide des Lebens zu treten“ – oft ist das kein einfacher Weg, sondern ein Weg voller Konflikte mit Familie, Gesellschaft und Kirche.

- Ich doch sind es durch die Jahrhunderte immer wieder Frauen und Menschen, die diesen Weg betreten und überzeugend zeigen, was es heißt durch die Tür zu treten. Ich denke an Franziskus von Assisi, Theresia von Avilla, Hildegard von Bingen, Maria Ward, Magdalena Postel oder Edith Stein um nur einige bekanntere Namen zu nennen - aber auch an die HeldInnen des Alltags, die mir immer wieder zeigen, was es heißt „durch mich, durch Jesus“ hinein zu gehen in den Garten des Lebens.

Immer wieder neu fragen

Ein „exklusiver“ Weg – tatsächlich - aber ein Weg bei dem es nicht darum geht, wann Gottesdienste starten, oder eine Lehre zu kennen, auch nicht gewisse Regeln einzuhalten – sondern immer wieder neu zu fragen, was bedeutet es in meinem Leben, orientiert am Leben Jesu, durch die Tür zu gehen, von der Jesus sagt: „Ich bin die Tür“ – Ich bin die Tür für dich zum Leben.

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de